

Der schnell laufende Hund *kaschunkt* (rührt die Schinken und bellt [ka!]), neuzeitlich: kilometert.

*Schu!*, *Schuch!* ist aber sein Scheuchruf. *Tschûh!* ist Anfeuerungsruf beim lautjagenden Jagdhunde. Ebenso: *Tschûh bûn!*

Auf *Rrr!* schickt man sie aus der Stube hinaus; jedenfalls ist's das nicht weiter ausgesprochene *Raus*.

*Kusch'!*, *Kusch' dich!* heißt's, wenn er still sein oder sich niederlegen (*coucher*) soll, also Zuruf an den zufahrenden Hund. Zur Redensart ist geworden das *Juno*, *kusch' dich!*

*Nerr!*, *Nercks!* Ist Reiz- und Spornruf für bissige Hunde.

Mit *Ks*, *Ks!* macht man ihn aufmerksam. Daher die alliterirende Redensart zum Stechen im Kartenspiel: *Ks*, *Karl*, es kommt die *Katz'!* Die Katze ist ja auch des Hundes liebster Feind.

*Huss!* ist ein Hetzruf, zunächst für Hunde.

Stachel- und Spornrufe sind: *Hetz'!* (er soll laufen!) und *Fass!* oder *Fasch!* (er soll fangen!) Also: *Fasch' die Katz'!* *Fasch' die Kurr'!* (Hühner.) Dies *Fasch* scheint nur die durch das Kassubische beeinflusste Aussprache des deutschen „Faß!“, also eine Quetschung des *s* zu *sch*, wie öfters auch in Hinterpommern. Wenn er das Gefaßte herbringen (*apporter*) soll, heißt's *Apport!* und *Fasch'!* *Apport!*, wovon mehr in den Kunststücken. Uebrigens sind die französischen Ausdrücke gerade bei Hunden bemerkenswerth. Aus eingebildeter Vornehmheit und Präcision sind sie dann wohl von Jägern *ap-* und *importirt*.

Aus Hinterpommern (K. 367. 350.) sind noch zwei Interjectionen für den Hund zu bemerken: 1. *Stecks*, beim Antreiben und Anhetzen, wenn sie bellen (polnisch *szczekać*) sollen. 2. *Schûk*, wenn sie etwas Eßbares, das man ihnen zuwirft, fangen (Imperativ zu poln. *szukać*, suchen, sich bemühen, trachten) sollen. Auch ein davon gebildetes Verbum *schûke* kommt dort vor.

Nach Bemerk. zum (littauischen) Vocabularium von Ziegler vom Pfarrer Jacoby (Altpr. M. S. Bd. XVII. 1880. S. 541.) ruft man (auf littauisch) *te bun!* dem Hunde zu, der sich aus seiner